

# Das Wüstentor zur Eroberung Palästinas - Die Schlacht von Beerscheba am 31. Oktober 1917 von Gerd Stolz

## Vorwort

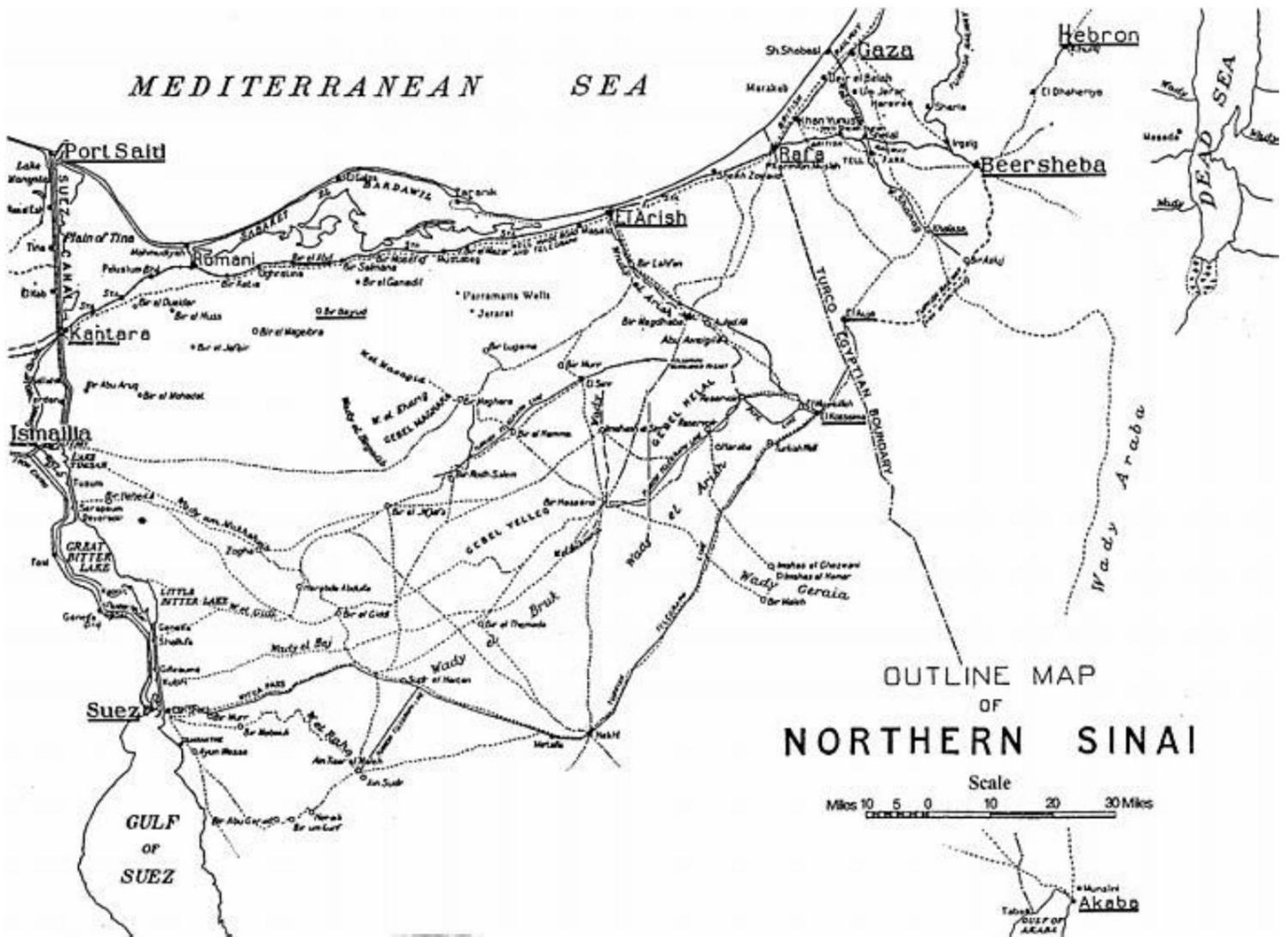
Der folgende Artikel von Gerd Stolz, übersetzt aus dem Deutschen von cand.pharm. Uwe Stromeyer, stammt aus Kriehistorisk Tidsskrift Nr. 2, August 1997. Ich habe den Artikel mit einigen Abbildungen und Anmerkungen ergänzt.

Der Artikel kann in Verbindung mit General Sir Edmund Allenbys Joint Operations in Palestine, 1917-1918 von John Mordike gelesen werden, da er die Schlacht um Beerscheba und die Operationen vor General Allenbys Übernahme des Kommandos über die Streitkräfte in Palästina ausführlicher behandelt, sowie die Situation von der türkisch-deutschen Seite.

## Einführung

Am 29. Oktober 1914 versuchten russische Seestreitkräfte einen Angriff in der Bosporus-Straße. Es wurde von zwei deutschen Kreuzern *Goeben* und *Breslau* [1](#)), die unter türkischer Flagge und Namen segelten, kontert. Sie versenkten russische Schiffe im Schwarzen Meer und bombardierten Sewastopol. Damit war eine entscheidende Entwicklung für die Türkei eingetreten, die seit langem von Deutschland im Hinblick auf einen Kriegseintritt der Türkei an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns unter Druck gesetzt worden war. Die siegreichen Ergebnisse dieser Länder im Krieg gegen Russland führten am 2. November 1914 zum Kriegseintritt der Türkei. Die Bedeutung der türkischen Bündnisbeteiligung wurde von deutscher Militärsseite ganz anders eingeschätzt, oft geprägt von Realitätsmangel .

Schon vor Kriegsbeginn war ein Vorstoß in Richtung Suezkanal ein wichtiges Ziel der türkischen Armeeführung gewesen. Der Kanal war die wichtigste Route zwischen Großbritannien und den Kolonien im Osten. Damit könnte die Türkei im Namen Allahs auch den "Heiligen Krieg" bis nach Ägypten führen. Die größte Schwierigkeit bei so einem Vorstoß waren die ca. Die 180 km breite Sinai-Wüste, die den Briten bei Kriegsausbruch entgangen war, die aber dennoch große logistische Probleme, insbesondere im Hinblick auf die Wasserversorgung, aufwies.



## Der nördliche Teil des Sinai 2).

Die Südgrenze des Osmanischen Reiches in Palästina war ca. 30 km südwestlich von Gaza. Die Stadt hatte damals ca. 40.000 Einwohner, und schon Napoleon hatte es den „Beschützer Afrikas“ oder das „Tor nach Asien“ genannt. Die Grenzlinie verlief vom Mittelmeer bei Rafah bis zum Golf bei Aqaba, in der Nähe des heutigen Eilat. Große Bedeutung im Wüstengebiet hatte das 1907 mit deutscher Hilfe neu erbaute Beersheba, das nun ca. 2.500 Einwohner.

## Die türkischen Angriffe auf den Suezkanal

Zwei türkische Vorstöße der 4. osmanischen Armee unter dem Kommando von General Ahmed Dhemal Pascha gegen die ausgedehnte britische Verteidigung am Suezkanal schlugen fehl. Zum türkischen Stab gehörten sogar Oberst Friedrich Freiherr von Kress als Stabschef und 7 deutsche Offiziere. Die beiden Angriffe fanden im Januar-Februar 1915 und im Juli-August 1916 statt. Die Türken hatten auf einen arabischen Aufstand oder einen friedlichen Aufstand in Ägypten gehofft, als sie am Kanal auftauchten, aber dies geschah nicht.

Die türkische Eisenbahn wurde mit deutscher Hilfe von Jerusalem über Beersheba in südwestlicher Richtung nach El Kossaima (kurz westlich der türkisch-ägyptischen Grenze) geführt - eine Strecke von 450 km, die im Mai 1916 fertiggestellt wurde. Außerdem wurde eine autobefahrbare Straße von Hebron über Beersheba bis in die Wüste gebaut. Neben einer größeren Zahl deutscher Offiziere, einem deutschen Hilfskorps von ca. 1.800 Mann nach Palästina. Das Korps bestand hauptsächlich aus Flugzeugbesatzungen, Fahrzeugen, Telegrafpersonal und Maschinengewehrzügen sowie einem Paar österreichischer Alpenjägerbatterien mit 16 Kanonen. Hinzu kam die deutsche Fliegerstaffel 300, die von einem Feldflugplatz bei Beersheba und später auch El Arish (ca. 40 km westlich von Rafah) Luftaufklärung bis nach Kairo und den Pyramiden von Gizeh durchführte. Diese Aufklärungen offenbarten die immer stärkere Personal- und Materialstärke in der Verteidigungsstellung von Port Said nach Suez, den Ausbau der Eisenbahn von Port Said nach Süden sowie einen regen Schiffsverkehr auf dem Kanal.

Der unglückliche Ausgang der zweiten türkischen Offensive im Sommer 1916 markierte einen Wendepunkt im Krieg. Diese Offensive wurde mit ca. 17.000 Mann, umfangreiche deutsche Unterstützung und große Anstrengungen bei der Versorgung. So wurden zwischen Bir el Abl und Bir Bayud (ca. 75 km westlich von El Arish) 240 Brunnen gebaut und 5.000 Kamele für den Wassertransport eingesetzt. Trotzdem hörten die Türken jetzt auf, in der Offensive zu sein.

## Der englische Vormarsch

Die Offensivrolle übernahmen nun die Engländer, die ihre Angriffslinien zielstrebig und systematisch nach Osten – in Richtung Palästina – ausbauten. Aquädukte und Eisenbahnlinien wurden in Richtung Osten gebaut, so dass Rafa am 7. Januar 1917 trotz heftigen türkischen Widerstands gefangen genommen wurde. Als nächstes Angriffsziel plante der britische Oberbefehlshaber *der Desert Column and Eastern Force*, General Sir Archibald Murray, das stark befestigte Gaza und damit verbunden die türkische 48 km lange Sperrlinie nach Beerscheba. Die britische Luftaufklärung hatte ein gutes nachrichtendienstliches Bild des Gebiets geliefert, das eine Schlüsselposition für den Rest Palästinas und bis nach Syrien darstellte. Die Sinai-Front sollte nun im Falle eines Überraschungsangriffs auf Gaza und die 10.000 türkischen Verteidiger der Stadt zur Palästina-Front werden. Aber auch die türkische Front wurde Anfang 1917 mit der 3. Kavalleriedivision und der 16. sowie Teilen der 53. verstärkt.

Infanteriedivision zusätzlich zur Artillerie. Volle Kampfkraft hatten diese Einheiten nicht, hauptsächlich weil Krankheit, verursacht durch unzureichende Hygiene und medizinische Versorgung. Durch Luftbeobachtungen in der zweiten Märzhälfte 1917 gewann Oberst von Kress den Eindruck, dass ein massiver britischer Angriff auf Gaza unmittelbar bevorstand, und verstärkte daher die Verteidigung von Gaza mit einer deutschen 10-cm-Batterie und zwei österreichisch-ungarischen Haubitzenbatterien. 18.000 türkische und alliierte Soldaten standen nun an der Linie Gaza-Beerscheba.

## Der erste englische Angriff

Am Morgen des 26. März 1917 griffen die englischen Streitkräfte unter dem Kommando von General Sir Charles Dobell an. Die Nordflanke wurde von englischen Kriegsschiffen gesichert. Der Sieg schien zunächst in greifbarer Nähe, aber eine Kombination aus schlechter englischer Führung und zähem türkischem Widerstand, angeführt von einem deutschen Major Tiller, verwandelte den Sieg in eine Niederlage, was zu einem planlosen Rückzug führte. Die Verluste in dieser ersten Schlacht um Gaza betragen ca. 4.000 auf englischer Seite und ca. 1.500 auf türkischer Seite. Dennoch wurde nach London zurückgemeldet, dass die Schlacht "eine sehr erfolgreiche Operation" gewesen sei!

## Der zweite englische Angriff

Ein erneuter Angriff müsste intensiver sein, u.a. unterstützt von 6 Panzern [3](#)) und mobilen Hotchkiss-Maschinengewehren in einer Anzahl von 12 pro Regiment und erstmals auch der Einsatz von 2.000 Gasgranaten. Dieser erhöhte Aufwand sollte sich jedoch als ohne Bedeutung für die weiteren Kämpfe erweisen. Unter dem Eindruck der Fortschritte an der Front in Mesopotamien, nachdem Bagdad am 11. März 1917 eingenommen worden war, billigte die britische Regierung den Plan von General Murray.

Am 17. April 1917 begann die Zweite Schlacht um Gaza mit einem breiten Frontalangriff auf die türkischen Stellungen. Die englischen Panzer konnten aufgrund dessen nicht die gewünschte Wirkung erzielen. Das Gelände mit den tiefen Wadis - ausgetrockneten und felsigen Flussbetten - und die türkische Artillerie unter deutscher Führung verursachten den Briten schwere Verluste, die sich am Abend zurückziehen mussten, da alle Versuche, die türkischen Stellungen einzukreisen, am hartnäckigen türkischen Widerstand scheiterten. Die Verluste in dieser zweiten Schlacht um Gaza betragen ca. 6.400 Mann auf englischer Seite und ca. 2.000 auf türkischer Seite.

Die Türken glaubten nun, die Front in Südpalästina ohne nennenswerte Verstärkung halten zu können, und die türkische Armeeführung verlegte die neu aufgestellten Divisionen nach Mesopotamien, um Bagdad zurückzuerobern. Oberst von Kress äußerte große Bedenken gegen diese Schwerpunktverlagerung nach Mesopotamien und damit eine Schwächung der Palästinafront, fand aber weder in Konstantinopel noch in Berlin Verständnis. Die deutschen Streitkräfte wurden jedoch verstärkt und erreichten ca. 3.000 Mann.

## Die Vorbereitung auf einen neuen Angriff

Wie an allen anderen Fronten des Weltkrieges herrschte auch an der Front eine Sackgasse, doch auf englischer Seite begann nun ein Vormarsch von Truppen, Waffen, Munition und anderem Material für eine große geplante Operation nach Norden und Nordosten. Die Machtverhältnisse verschlechterten sich allmählich zuungunsten der Türken. Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Zukunft an der Palästina-Front war auch ein Wechsel in der Führungsspitze. Infolge der beiden Niederlagen im Gazastreifen wurde General Murray nach Europa zurückgerufen und setzte seinen Weg an der Westfront bei Arras fort. Von hier kam General Sir Edmund Allenby <sup>4)</sup>, ehemaliger Kavallerieoffizier, und er übernahm im Juni 1917 das Oberkommando.

Seine Ankunft bedeutete einen Wendepunkt im Krieg in Kleinasien. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, der die Truppen vom Savoy Hotel in Kairo aus anführte, stand Allenby mit seinem fortgeschrittenen Hauptquartier in Rafa an vorderster Front und inspizierte sofort alle Truppen in ihren Positionen.

General Sir Phillip Chetwode hatte einen Plan ausgearbeitet, der zur Eroberung von ganz Südpalästina führen sollte. Mit überlegenen Kräften würde er den östlichsten Teil der türkischen Front bei Beersheba konzentriert angreifen, während die Aufmerksamkeit der Türken auf Gaza gerichtet war. Eine neue Formation *der Wüstenkolonne* bedeutete die Hinzufügung mehrerer Infanteriedivisionen sowie dreier Kavalleriedivisionen. Größte Schwierigkeit war die rechtzeitige Eroberung intakter Brunnen in und um Beersheba, damit die so wichtige Wasserversorgung gesichert war. Nach der Einnahme von Beersheba mussten die Türken aus Gaza und weiter nach Norden und Nordosten vertrieben werden.

Zur Vorbereitung der Operation und um einen türkischen Angriff auf den englischen rechten Flügel zu verhindern, hatten zwei große britische Angriffsgruppen in der Nacht zum 23 Brücken. Die Angriffsgruppen bestanden aus *dem Australian Light Horse* und *dem Imperial Camel Corps*. In Khalasa wurden neu entdeckte alte Brunnen freigelegt und von britischen Ingenieurtruppen gesichert.

Allenby verstärkte Chetwodes Plan für die Operation, sodass er nun sieben Infanteriedivisionen umfasste, und er organisierte die Kavalleriedivisionen, die zuvor aus vier Brigaden bestanden hatten, in drei Brigaden neu, die dann bestanden aus:

- ANZAC Mounted Division: 1. und 2. Australian Light Horse Brigade sowie New Zealand Mounted Rifles Brigade.
- Australische berittene Division: 3. und 4. australische Light Horse Brigade und 5. britische Yeomanry Brigade.
- Yeomanry Mounted Division: 6. und 8. und 22. britische Yeomanry Brigade.

Diese drei Divisionen und *das Imperial Camel Corps* <sup>5)</sup> (etwa 2.800 Kamelreiter in zehn Kompanien) bildeten ab August 1917 *das Desert Mounted Corps*, eine berittene Einheit in Armeekorpsgröße. Auf diese Weise verbesserte Allenby die Geschwindigkeit und Schlagkraft der berittenen Einheiten und ermöglichte ein schnelles Eingreifen in den Kampf, der für die gesamte Operation entscheidend sein würde.

Hinzu kam der Ausbau der Bestände an Verpflegung, Munition, Waffen und sanitärer Ausstattung.

Die Luftstreitkräfte wurden mit Flugzeugen modernsten Typs versorgt, und schließlich wurde die Eisenbahn entlang der Küste fast bis zur Frontlinie zweigleisig gemacht. General Allenby hielt es für äußerst wichtig, dass der entscheidende Schlag vor dem Winter und der Regenzeit erfolgen sollte.



*Türkischer Infanterist, ca. 1917.*  
Von Hät Industrie.

## Die deutsch-türkischen Maßnahmen

Der Zeitdruck für die Briten war noch größer geworden, weil die Deutschen ein "Asien-Korps" aufgestellt hatten, um den Plan der Türken zur Rückeroberung Bagdads zu unterstützen, und General von Falkenhayn als Leiter des gesamten Unternehmens ausgeliehen worden war.

Djemal Pascha und Oberst von Kress, der inzwischen Kommandeur der 8. Türkischen Armee geworden war, die die Palästina-Front deckte, forderten eine rasche und umfassende Verstärkung dieser Front. Aus ihrer Sicht habe hier eine Konsolidierung Vorrang vor allen anderen Maßnahmen, da der britische Angriff auf Gaza als unmittelbar bevorstehend angesehen werden müsse. General von Falkenhayn, der im Sommer 1917 die Führung der Operationen an der Palästina-Front übernommen hatte und gleichzeitig zum türkischen Marschall ernannt wurde, war derselben Meinung und verschob den Bagdad-Einsatz. Bei einem Angriff auf den Westflügel der Palästina-Front würde er den Briten voraus sein. Daher wurde die 7. Armee, zu der die besten deutschen Einheiten aus dem „Asia Corps“ gehörten, zur Verstärkung der 8. Armee entsandt. Die deutschen Truppen rückten im Hinblick auf die Bagdad-Operation um Aleppo auf. Es war jedoch zu spät, da bis zum 30. Oktober 1917 nur Teile von zwei Divisionen in Nordpalästina eingetroffen waren.

Darüber hinaus fühlte sich Djemal Pascha beleidigt, als seine militärische Kompetenz in Frage gestellt wurde, nachdem von Falkenhayn eingetroffen war und die gesamte Führung übernommen hatte.

## Der englische Marsch

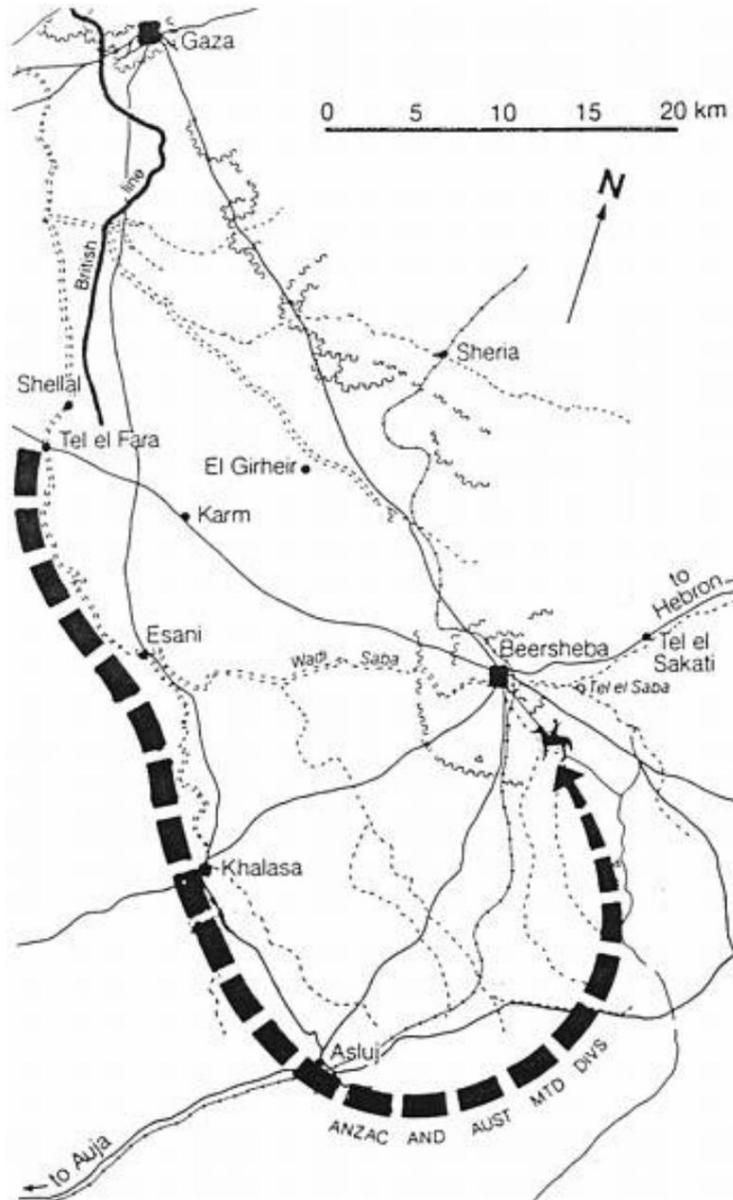
Die für den Angriff vorgesehenen englischen Kavallerie- und Infanterieeinheiten wurden in der letzten Oktoberwoche 1917 von der Küste ins Landesinnere verlegt, wo nun die Brunnen um Khalasa und Asluj genutzt wurden. Hier inspizierte Allenby seine Einheiten. Bis zum 30. Oktober waren *die ANZAC Mounted Division* und *die Australian Mounted Division* einen Tagesmarsch östlich von Beersheba bereit, während *die Kavallerie des XX. Korps* im Westen im Ausgangsbereich bereit war. Die gesamten Angriffseinheiten umfassten ca. 58.000 Mann mit 282 Artilleriegeschützen stehen 4.400 Mann mit 28 Feldgeschützen gegenüber - eine vernichtende Übermacht!

Die deutsche Luftaufklärung wurde durch britische Luftaktivitäten gestört und das Verhältnis der Flugzeugzahlen betrug nun 1:5, wobei die deutschen Flugzeuge jetzt von einem Feldflugplatz in Ramleh aus operierten, direkt hinter der Linie Jaffa-Jerusalem. Das türkische Oberkommando glaubte, dass die Kavallerie- und Infanterieeinheiten Bescheid wissen

Beerscheba war Teil eines Täuschungsmanövers und erwartete einen neuen Hauptangriff auf Gaza. Im Rahmen eines englischen Täuschungsmanövers gelangte Oberst von Kress in den Besitz eines englischen Stabsoffiziers-Notizbuches, das er bei seiner Flucht vor einer türkischen Patrouille bei El Girheir 6) „verloren“ hatte .

Vom Mittelmeer vor Gaza aus hatten britische Kriegsschiffe in den Tagen nach dem 20. Oktober 1917 ein schweres Bombardement der Stadt durchgeführt, verbunden mit einem „glaubwürdigen“ lokalen Angriff auf die Stadt und ihre unmittelbare Umgebung voraussichtlich in einer Dritten Schlacht um Gaza enden würde, könnte also aufrechterhalten werden.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober gelangten Chetwodes Streitkräfte unbemerkt in die Startpositionen in der Nähe von Beerscheba, und im Morgengrauen begann die britische Artillerie, die türkischen Stellungen westlich der Stadt zu beschießen. Zur gleichen Zeit, als die britische 53., 60. und 74. Division von Westen und Süden angriffen, wandten sich Einheiten des *Desert Mounted Corps* unter Generalleutnant Chauvel von Osten und Südosten der Stadt zu.



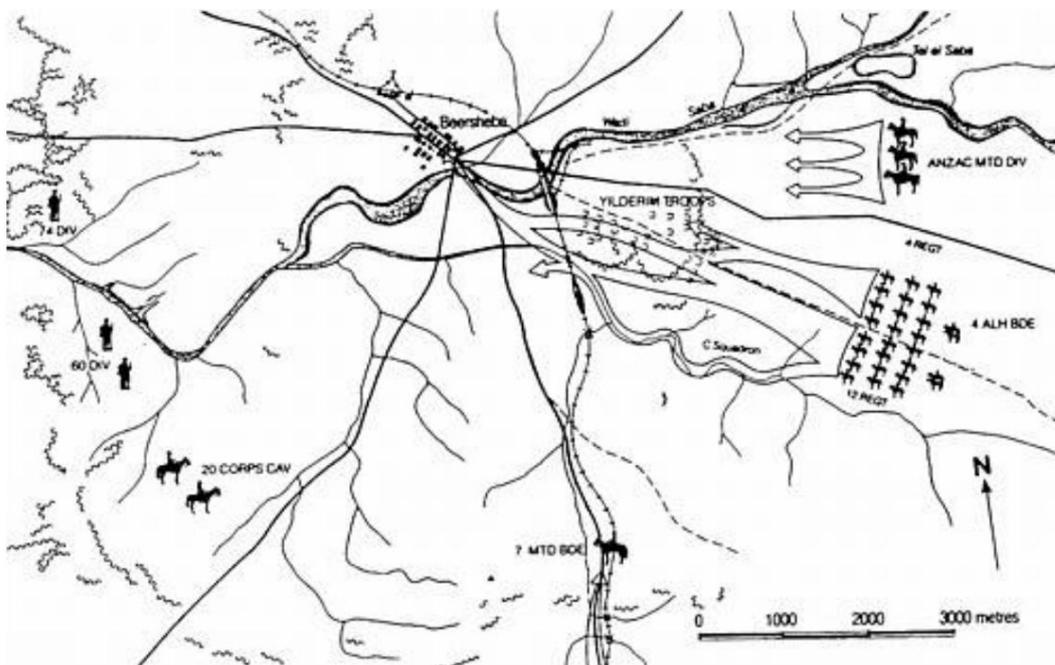
*Die indirekte Annäherung der australischen und neuseeländischen Kavallerie an Beersheba.  
Aus dem Artikel, der *The Australian Light Horse* (Nr. 6 der Bibliographie) als Quelle hat.*

Zwar erreichte 2 Hebron,<sup>nd</sup> *Die Light Horse Brigade* mit ihren vorderen Einheiten bis zur Straße nach Norden aber die englische Führung irrte sich in ihrer Ansicht, die Türken würden alle Kräfte einsetzen, um den Angriff aus dem Westen abzuwehren. Im Gegenteil, der strategisch wichtige Bergrücken um Tel el Saba wurde von den Türken stark verteidigt. Zuerst bei Um 15:00 Uhr waren die australischen und neuseeländischen Einheiten so nahe gekommen, dass der Sturm weiterging

der Grat konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Chauvel hatte bisher *die Australian Mounted Division* in Reserve gehalten, musste aber eine Brigade zur Unterstützung des Angriffs freigeben.

Das Gebiet östlich von Beersheba wird von einer ausgedehnten Wüstenlandschaft ohne Brunnen dominiert und war daher von den Türken, die natürlich keine Angriffe von dieser Seite erwarteten, nur leicht gesichert. Um das Überraschungsmoment voll auszunutzen, mussten die Briten bei dem groß angelegten Einkreisungsmanöver, das vom *Desert Mounted Corps durchgeführt werden sollte, ein großes Risiko eingehen*. Die Wasserversorgung der vielen berittenen Einheiten reichte nur für 24 Stunden. Beersheba mit seinen 17 Brunnen musste daher schnell eingenommen werden, sonst wäre der Verlauf des gesamten Feldzugs gefährdet und die Operation als Ganzes für die Briten verloren. Die Infanterie hielt die erreichten Stellungen, konnte aber aufgrund des hartnäckigen türkischen Widerstands nicht vorrücken. Einige Pferde hatten 48 Stunden lang kein Wasser bekommen.

Die Zeit verging, und Allenby wurde allmählich ungeduldig. Chauvel beschloss daher, noch am selben Tag Beersheba einzunehmen. Der Vorschlag kam von Brigadier-General William Grant, der die *4th Light Horse Brigade* befehligte, und war für eines der 12 Regimenter der Brigade, direkt auf die Stadt vorzurücken – ein Frontalangriff der Kavallerie gegen eine befestigte Stellung, der gegen alle militärischen Prinzipien verstieß – erinnert von *The Charge of the Light Brigade* aus dem Krimkrieg.



Der englische Vormarsch auf Beersheba.

Aus dem Artikel, der *The Australian Light Horse* (Nr. 6 der Bibliographie) als Quelle hat.

Über die englische Luftaufklärung war bekannt, dass die türkische Stellung nicht durch Stacheldraht oder ähnliches gesichert war.

Grant erhielt die Aufgabe und begann, die verstreuten Kavallerieeinheiten zu sammeln - verstreut aufgrund der Gefahr eines *leichten*

South Wales) - und um Um 16:30 Uhr erreichten die beiden führenden <sup>th</sup> (viktorianisch) und deutschen Luftangriffs des 12. (New Regiment, das *4 Horse Regiment*, gefolgt vom *11th (Queensland) Light Horse Regiment* in Reserve, ihre Ausgangsposition, einen ca. 7,5 km südöstlich von Beersheba.

## Der Angriff

Jeder in der angreifenden Truppe wusste, dass der Ausgang ihres Angriffs die Schlacht um Beersheba und Gaza entscheiden würde, vielleicht sogar den Rest des Feldzugs, und dass die Stadt vor Einbruch der Dunkelheit eingenommen werden muss.

Erstmals sollten die Regimenter bei Angriffen zu Pferd eingesetzt werden, wo sie bisher nur beritten marschierten und von hinten kämpften. Neben Gewehren hatten sie nur ein langes Bajonett Modell 1907, das als Hiebwaaffe verwendet werden sollte. Die Sonne stand jetzt so tief, dass die Reiter Schatten warfen.

Beersheba wurde von III besetzt. Korps unter Oberst Ismet Bey. Die 3. Kavalleriedivision, bestehend aus zwei Ulanenregimentern, bildete die Reserve. Der südöstliche Flügel der Stellung wurde vom 48. Infanterieregiment gehalten. Das Regiment galt als das beste der 16. Infanteriedivision. Der Schwerpunkt des kommenden Angriffs lag jedoch auf dem 2. Infanterieregiment derselben Division. Das Regiment wurde nur vier Monate im Voraus aufgestellt. In der Stadt selbst befanden sich das 67. und 81. Infanterieregiment, das hauptsächlich aus Arabern bestand.

Die 800 Mann der beiden Sturmregimenter ritten im Trab in der brennenden Hitze durch das karge, von tiefen Gräben durchschnittene Gelände. Sie ritten in Staffeln in drei Reihen mit einem Abstand von 270–450 m (300–500 Yards) zwischen ihnen.



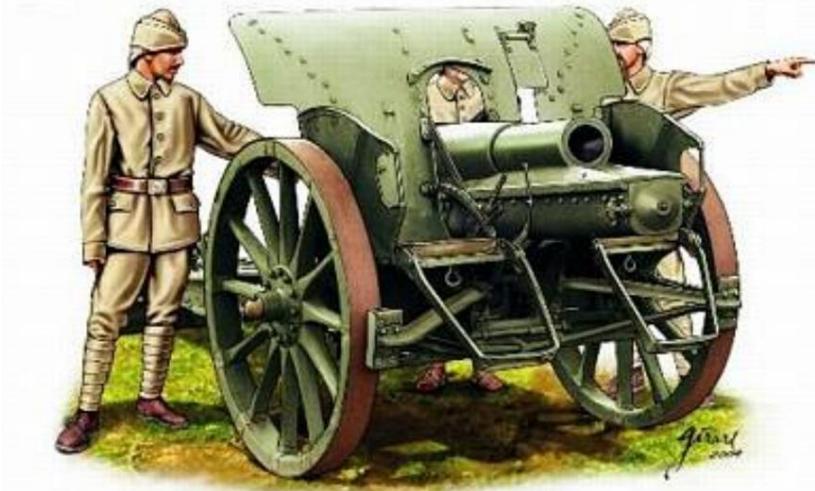
*Do 4 Australian Light Horse Angriff Beersheba, 31. Oktober 1917* [7](#)).

Direkt auf sie gerichtet waren mehr als 1.000 Gewehre, neun Maschinengewehre und drei Feldbatterien. Während des Angriffs wurden sie auch mit Maschinengewehren aus zwei deutschen Flugzeugen beschossen.

Die Türken warteten auf den Moment, in dem die australischen Regimenter absteigen und den Angriff zu Fuß fortsetzen würden.

Ca. zwei Kilometer vor den türkischen Linien kam der Angriffsbefehl, die Reiter wechselten vom Trab in einen immer schnelleren Galopp und der Staub wurde aufgewirbelt.

Die türkischen Feldbatterien eröffneten das Feuer mit Schrapnellgranaten, aber die Reiter waren schnell am Einschlagsbereich vorbei. Da die Angriffsstärke ca. 1.500 Meter vor der Verteidigungslinie eröffneten die Türken das Feuer mit Gewehren und Maschinengewehren, viele ohne die Entfernung korrigiert zu haben, weshalb die Geschosse hoch über die Reiter gingen.



Türkische 10,5 cm Feldhaubitze, ca. 1917.  
 Von [Hät Industrie](#).

Die Angriffstruppe ritt über die erste Linie, die aus unfertigen Gräben bestand und nur mit wenigen Infanteristen besetzt war, gegen die türkische Hauptverteidigungslinie, die ein 1-2 Meter breiter und bis zu 3 Meter tiefer Deckungsgraben war. Die vordersten Reiter ritten in die Grube, die nächsten ritten darüber, drehten sich um, stiegen ab und griffen die Verteidiger von hinten an. Hier kämpften sie nun Mann gegen Mann, und nachdem 30 bis 40 Türken getötet worden waren, ergaben sich die anderen. Das zweite Angriffsregiment stürmte durch die Frontlinien und wandte sich gegen den rechten Flügel der Türken, wo die Türken schwere Verluste erlitten, und die Truppe ging dann nach Beerscheba selbst vor.

Gleichzeitig rückte die *7. Berittene Brigade* von Südwesten her auf das andere Ende der Stadt zu, so dass die Türken keine Möglichkeit zum geordneten Rückzug hatten. Es wurde ein großes Durcheinander, bei dem alle versuchten, die ganze Haut loszuwerden. Auf die geplante Sprengung der Brunnen mussten die türkischen Pioniertruppen - bis auf zwei - verzichten, damit diese und ein Wasserreservoir mit ca. 400.000 Liter Wasser intakt aufgefangen. Ein Scheitern hier hätte alle Pläne für weitere englische Operationen zunichte gemacht.

Vom Aufsetzbefehl bis zum Einzug der beiden angreifenden Regimenter in die Stadt war nur eine halbe Stunde vergangen. 38 Offiziere und ca. 700 Mann wurden gefangen genommen, neun Kanonen, drei Maschinengewehre, eine große Anzahl von Transportfahrzeugen und andere Ausrüstung wurden erbeutet.

Die *Light Horse Regiment* hatte 11 Verluste, das *12. Light Horse Regiment* 20 Verluste, alle im Zusammenhang mit den 4 Kämpfen um die Schützengräben. Darüber hinaus hatten die beiden Regimenter zusammen 36 Verwundete, während 70 Pferde getötet wurden oder vor Überanstrengung zusammenbrachen.

Der englische Vormarsch wurde am folgenden Tag nicht fortgesetzt, hauptsächlich aufgrund von Problemen mit der Wasserversorgung - die Streitkräfte in und um Beerscheba benötigten 1,8 Millionen Liter Wasser pro Tag. Tag, aber der Ostflügel war trotzdem durchbrochen worden. Bis zum 6. November 1917 durchbrachen die Briten einen großen Teil der Front zwischen Beerscheba und Gaza, der am 7. November entkommen war. Allenbys Truppen drängten die Türken nach Norden und verfolgten sie hartnäckig, obwohl es hier und da Probleme mit der Wasserversorgung gab. Die Abwehrkämpfe der türkischen Truppen scheiterten an ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit.

## Das Ende

Am 18. November 1917 überquerte General Allenby den Fluss Yarkon, wo er ins Mittelmeer mündet (heute das Gebiet Jaffa-Tel Aviv). Am 7. Dezember flohen die deutsch-türkischen Truppen aus Jerusalem, wo Allenby am 12. Dezember 1917 einmarschierte. Die Einnahme Jerusalems durch die britischen Truppen hinterließ großen Eindruck in der ganzen Welt, denn diese Stadt mit all den heiligen Stätten wurde nun nach 650 errichtet Jahre wieder in christlicher Hand.

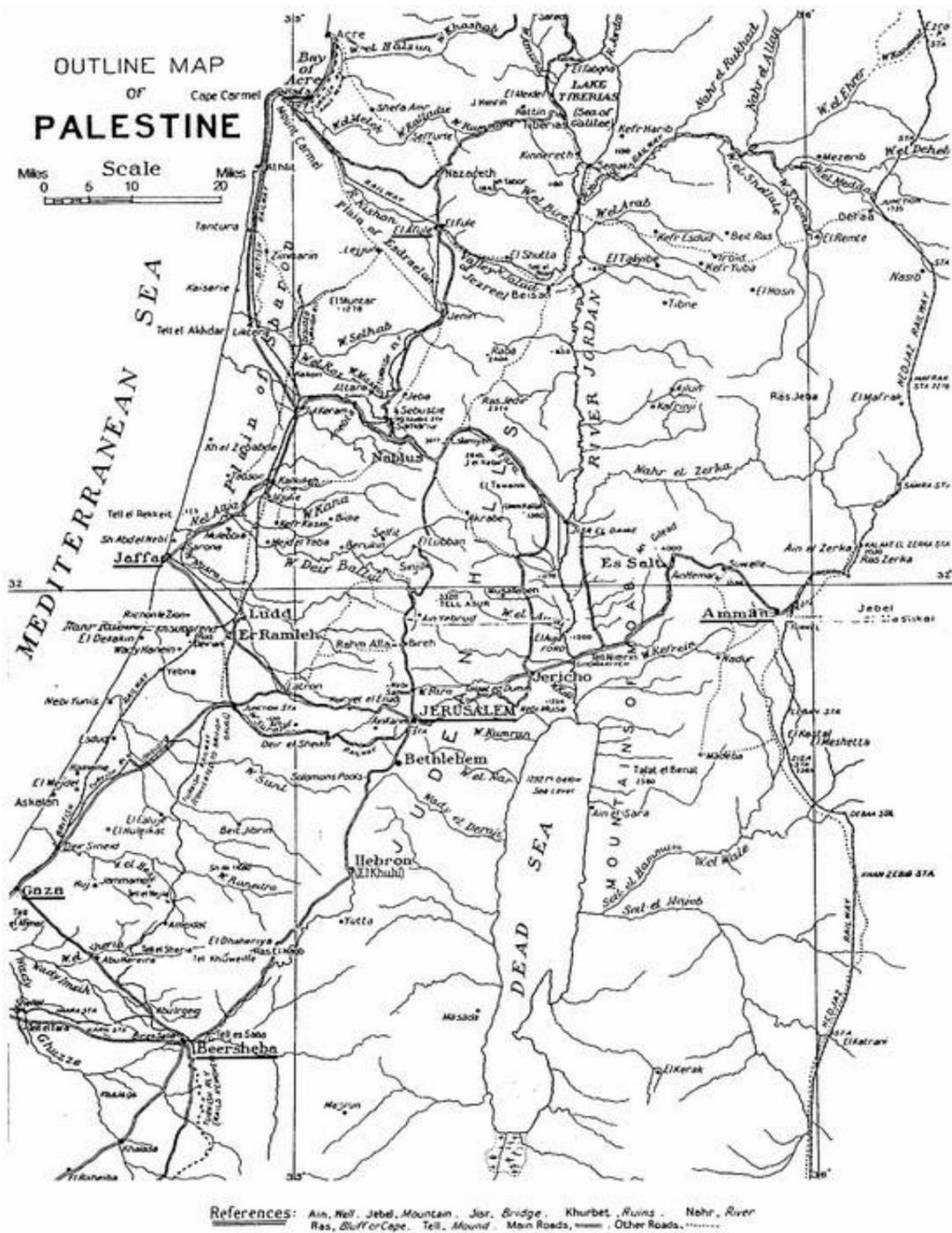
Für die Alliierten an der europäischen Westfront war die Lage ernst, weshalb bedeutende britische Streitkräfte

aus Palästina wurde bis zum Frühjahr 1918 hierher verlegt. Als sich die Lage an der Westfront besserte, nahm Allenby seine Offensive in Nordpalästina wieder auf. Am 20. September fiel Afula, 35 km südöstlich von Haifa, das am 23. September eingenommen wurde, während Amman am 25. September eingenommen wurde, und schließlich eroberten die Briten am 30. September 1918 die syrische Hauptstadt Damaskus, was auch bedeutete, dass ein moralischer Zusammenbruch für einen erschöpften Gegner. Sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung des gesamten Palästina-Feldzugs hatte General Allenby Elemente der klassischen Kriegsführung mit dem Einsatz moderner Kampfmittel kombiniert.

Die Schlacht von Beersheba mit *der Australian Light Horse* am 31. Oktober 1917 wurde zum Schlüssel zu Dominanz und Erfolg im Nahen Osten. Dieser Tag war das letzte Mal in der Kriegsgeschichte, dass Kavallerieeinheiten eingesetzt wurden, die entscheidenden Einfluss auf den Ausgang der Schlacht hatten. In der Folgezeit wurde Beersheba zum Symbol von Allenbys siegreichem Palästinafeldzug.

## Die Zeit danach

An die Schlacht um Beersheba erinnert daher noch *der 4.* Und *12. Light Horse Regiment* und ihre traditionsreiche Nachfolger, heute *das 2nd Australian Cavalry Regiment*, das seit seiner Aufstellung 1970 alljährlich eine große Parade abhält.



Karte von Palästina, 1918 8).

Das australische Selbstbewusstsein und Nationalgefühl, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg, führte dazu, dass die Schlacht um Beerscheba – ähnlich wie 1915 um Gallipoli – im nationalen Bewusstsein zu einem „australischen“ Sieg gemacht wurde, unabhängig von der zentralbritischen Führung.

Durch die Überlieferung in Gedichten und anderer Literatur sowie Bildern erlangte Beerscheba legendären Status. Zum 70. Jahrestag im Jahr 1987 war der Tag das Thema des Films *The Light Horsemen*, während es sich in Australien aufgezeichnet wurde, und etwa um eine Verherrlichung von *The Light Horsemen* handelt, verfolgt er die historischen Ereignisse genau.

Der 75. Jahrestag im Jahr 1992 wurde als nationaler Gedenktag, der Beerscheba-Tag, begangen. In Canberra versammelten sich 400 Menschen zu einem Gedenkgottesdienst am *Desert Mounted Corps Memorial*. Dieses Denkmal wurde 1932 in Port Said, Ägypten errichtet und 1956 während des Suezkrieges zerstört, aber 1968 in Canberra wieder aufgebaut.

Unter den Teilnehmern waren Veteranen der *Light-Horse*-Regimenter des Zweiten Weltkriegs, aber auch der letzte Überlebende des Angriffs auf Beerscheba, der 94-jährige Herbert Hollingsworth.

Auf dem Commonwealth-Friedhof in Beersheba, wo ein Großteil der gefallenen Australier, Neuseeländer und Engländer beigesetzt wurde, legte der australische Botschafter einen Kranz nieder. Ein israelisches Ehrenkommando paradierte während der Zeremonie.

Beersheba ist ein kriegshistorisches Beispiel strategischer Planung mit besonderem Augenmerk auf die Infrastruktur, wo insbesondere für Mobilität und Versorgung gesorgt werden musste.

## Literatur

1. The Marquees of Anglesey, *A History of the British Cavalry 1816-1919, Vol. No. 5, 1914- 1919 Ägypten, Palästina und Syrien*, London 1994.
2. Ahmed Djemal Pascha, *Erinnerungen eines türkischen Staatsmannes*, München 1922.
3. Josef Drexler, *Mit Jildirim ins Heilige Land*, oO1919.
4. HS Gulett, *Sinai und Palästina - Die offizielle Geschichte Australiens im Krieg von 1914-1918, Bd. 2*, Sidney 1923.
5. Alec Hill, *Chauve1 von Light Horse*, Melbourne 1978.
6. Ian Jones, *Beersheba – Der leichte Pferdeangriff und die Entstehung von Mythen*. Zeitschrift des Australian War Memorial, Nr. 3, Oktober 1983, S. 26-37.
7. Ian Jones, *The Australian Light Horse*, North Sydney 1987.
8. Friedrich Freiherr Kress v. Kressenstein, *Mit den Türken zum Suezkanal*, Berlin 1938.
9. Elyne Mitchell, *Light Horse – The Story of Australia's Mounted Troops*, Melbourne/Sidney 1978.
10. Hans Werner Neu1en, *Feldgrau in Jerusalem*, München 1991.
11. dr. Paul Range, *Vier Jahre Kampf ums heilige Land*, Bad Oeynhausn 1932.
12. Simon-Eberhard, *Mit dem Asienkorps zur Palästinafront*, Berlin 1919.
13. Dr. Steuber, *Jilderim - Deutsche Streiter auf heiligem Boden*, Oldenburg iO/Berlin 1925 14. *Schlachten des Weltkriegs in Einzeldarstellungen Bd. 4*.
15. US Cavalry School, *History of the Palestine Campaign*, Kansas 1923.
16. Jehuda L. Wallach, *Anatomie einer Militärhilfe - Die preußisch-deutsche Militärmission in der Türkei 1835-1919*, Düsseldorf 1976.

## Nachschrift



*Australisches leichtes Pferd, 1918* [9](#).

Wie der Artikel von Gerd Stolz feststellt, war *die Australian Light Horse* eine berittene Infanterie und daher nicht wie die traditionelle Kavallerie mit Säbeln ausgestattet. Während des weiteren Feldzugs in Palästina wurde im April 1918 die Mehrheit der australischen Kavallerieregimenter mit Säbeln ausgerüstet und in deren Gebrauch geschult.

Abgesehen von den Säbeln vermittelt das obige Bild einen guten Eindruck davon, wie sich *die Australian Light Horse* während des Angriffs auf Beerscheba geschlagen hat.

Pro Finsted

---

Anmerkungen:

1) Die türkischen Namen der Schiffe waren *Yavuz Sultan Selim* (Goeben) und *Midilli* (Breslau). Siehe z.B. die türkische Website TCG YAVUZ - SMS GOEBEN. - <http://battlecruiseryavuz.hypemart.net/english.htm>

2) Aus dem Artikel, der *Australien in Palästina*, Sydney 1919, als Quelle hat.

3) Siehe z.B. mein Artikel Über britische Panzer in Gaza, 1917.

4) Siehe Edmund Allenby (1861-1936).

5) Siehe meinen Artikel The Imperial Camel Corps Brigade.

6) Der Mann hinter diesem Täuschungsmanöver war Major Richard Meinertzhagen (1878-1967), der Geheimdienstoffizier von General Allenby während des Palästina-Feldzugs von 1917-18 war. Wenn Sie den australischen Film *The Light Horsemen* von 1987 gesehen haben – was Sie unbedingt tun sollten, wenn Sie auch nur ein leises Interesse am Palästina-Feldzug haben – dann erinnern Sie sich sicher an den englischen Schauspieler Anthony Andrews in der Rolle des Majors Meinertzhagen. Natürlich ist dies ein Spielfilm, aber er hält sich vernünftigerweise an die historischen Details.

7) Aus *The Australian Light Horse* von RJ Hall, WD Joynt & Company Pty. Ltd., Blackburn/Victoria 1968.

Das Foto wurde von Eric George Elliot aufgenommen und war fast seit dem Angriff Gegenstand vieler Debatten. In einer in dem Buch enthaltenen eidesstattlichen Erklärung erklärt Eric George Elliot, dass das Foto nach bestem Wissen und Gewissen am Nachmittag des 31. Oktober 1917 aufgenommen wurde, als er mit Artillerieoffizieren und Maschinengewehroffizieren nach vorne geschickt wurde, um Reichweitenskizzen anzufertigen über das Gelände. Eine eingehende Analyse der Kamerawinkel, des Sonnenstands am Himmel, des fehlenden Staubs und des Geländes im Allgemeinen haben andere zu der Behauptung veranlasst, dass das Foto einige Monate später aufgenommen wurde, als die Brigade „nachspielen“ sollte. der Angriff zu fotografischen Zwecken. Lesen Sie [mehr über diese Ansichten auf der Website der Australian Light Horse Association, Beersheba... Das umstrittene Foto der Anklage](#). Die Seite enthält auch Optionen für Teilvergrößerungen des Fotos sowie den vollständigen Wortlaut der eidesstattlichen Versicherung.

8) Aus dem Artikel mit *Australien in Palästina*, Sydney 1919 als Quelle.

9) From *First to Damaskus – The Great Ride and Lawrence of Arabia* von Jill, Duchess of Hamilton, Kangaroo Press, East Roseville/New South Wales, ISBN 0-7318-1071-6.